

„Katze und Krieg“ wollen nur spielen

Zuerst einmal heißt es, sich locker zu machen. Bevor Julia Dick und Katharina Jej, als Künstlerduo „Katze und Krieg“, am Mauritiuswall zu ihrer neuen Stadt-Performance aufbrechen, werden die Zuschauer vor den Räumlichkeiten der Temporary Gallery Zeugen eines kleinen Rituals, zu dem auch ein in der Öffentlichkeit vollzogener Kleiderwechsel gehört. Auf nackten Füßen führen die Performerinnen ihr Publikum dann durch die Straßen. Die Stadt wird zur Spielwiese. Kein Alltagsgegenstand ist zu profan, keine Idee zu abwegig, um nicht zum Spielzeug umfunktioniert zu werden. Da verwandeln sich Tische und Stühle einer Außengastronomie an der Schaafenstraße in eine Hütte, in der die beiden Frauen, weltvergessen spielen und streiten. Der Wirt, der skeptisch um die Ecke lugt, wird derweil mit netten Worten besänftigt.

Überhaupt gelingt es dem Duo, mit einer unwiderstehlichen Mischung aus Charme und Chuzpe anfangs argwöhnische Passanten in ihr Spiel einzubinden. Zwei weggeworfene rote Decken werden flugs zu purpurnen Mänteln umfunktioniert und fortan schreiten Julia Dick und Katharina Jej als Königinnen durch das Viertel.

Im Ausreizen von Möglichkeiten wird das Risiko, sich in eine Sackgasse zu manövrieren, bewusst in Kauf genommen, wie beim Klettern auf einen Baum, von dem es unerwartet schwierig wird, wieder herabzusteigen. Ein freundlicher Helfer räumt die Malaise mit beherzter Rüberleiter aus dem Weg.

Längst sind die Zuschauer dem Zauber der Performance erlegen und erneut ist es „katze und krieg“ gelungen, mit wenigen Mitteln aber großem Ideenreichtum, den Blick auf die Welt in neue Bahnen zu lenken. (NRa)

Termine: 16., 17. September, jeweils 18 Uhr, Temporary Gallery, Mauritiuswall 35